Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau . Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld Donnerstag, 1 April 1937 . Verlag von J. D. Küster Nachf. . 127. Jahrg. / Nr. 76 / Ausgabe A

Erste Beilage
Nr. 76 — 127. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefeld
Donnerstag, 1. April 1937

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Stimme der Dichtung

Bielefeld, 1. April 1937

Kritischer Führer durch das literarische Schaffen der Zeit

Karl May und wir

Es ist bekannt, der der Lebensweg den Dichter durch Untiefen und Abgründe geführt hat. Man weiß auch, daß der Neid über den unvorstellbaren Erfolg seiner Arbeit eine rücksichtslose Hetze entfaltete, die weniger das Werk als vielmehr den Menschen mit seinen Schwächen und Verfehlungen zu treffen suchte. Diese Menschlichkeiten Karl May's erscheinen heute für eine Beurteilung seiner Werke kaum von Belang; und wie die seither verflossenen Jahrzehnte sie dem heutigen Beobachter in verklärtem Lichte erscheinen lassen, so gibt doch gerade die sittliche Haltung und der innere Wert dieses für die Jugend geschaffenen Werkes des Dichters Veranlassung, die Fehltritte seiner Jugend gesühnt erscheinen zu lassen.

Karl May hat selbst berichtet, daß die unerschöpfliche Fabulierfreudigkeit und die unversiegbare Zauberkraft seiner Phantasie auf

(Weltbild, K.)

die ersten Kindheitsjahre zurückgehe, die er in Blindheit verbrachte. Das schwächliche Kind armer Webersleute hockte tagaus tagein zu Füßen der spinnenden Großmutter, lauschte gläubig der bunten Fülle ihrer Märchen und Sagen und schuf sich im Herzen ein eigenes Zauberreich, in dem Nixen und Alfen, Kobolde und böse Geister ihr Wesen trieben. Als eine glückliche Operation dem Knaben dann das Augenlicht wiedergab, war der Vorgang der „Innerlichkeit" schon so weit gediehen, daß der Blick auch weiterhin nach innen gerichtet blieb und die geweckte Phantasie, abgekehrt von der unmittelbaren Wirklichkeit, „im Zauberreich des Herzens sprießend ihre Blüten trieb."

Als Karl May nach langer Schaffenszeit, in der er „in handwerklicher Arbeit für das tägliche Brot" spannungskräftige Kolportageromane angefertigt hatte, den Weg zu seinem wahren Wesen fand und sich ganz der Abfassung von „Reiseerzählungen" zuwandte, lenkte sich mit einem Schlage die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sein Schaffen. Millionen von Lesern lächelten über das kindliche Gemüt des stets zu lustigen Streichen aufgelegten Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawusd al Gossarah, über das blumenreiche Gewand seiner orientalischen Rede und die majestätische Würde, womit er als Sieger auftritt und sich „Freund und Beschützer" seines Herrn nennt; sie leben inmitten der Gestaltenfülle der Werke, hören die unfehlbare Büchse Old Surehand's und den Kriegsruf des Indianers, verfolgen den betrügerischen Hand el Amasat und den finsteren Konakaschi und bangen am Scheitan Kasasi, dem Teufelsfelsen, daß der tückische Anschlag der Räuber gelingen könne. Und dann tritt er selbst in das Blickfeld, der edle Winnetou, der mit der „Silberbüchse" den von den Vätern ererbten Boden gegen die fremden Eindringlinge verteidigt; in dem weißen Mann findet der Apachenhäuptling den ehrlichen Freund, der mit ihm Not und Gefahren teilt, den unbesieglichen Old Shatterhand, den Freund der Schwachen, den Beschützer der Wahrheit und des Rechts. Ob er mit dem „Bärentöter" als Waldläufer des Westens an Winnetou's Seite durch die Prärie und den endlosen Urwald streift oder als Kara Ben Nemsi mit turbangeschmückten Begleitern den Orient durchzieht, immer erfüllt er den gläubigen Leser mit Bewunderung über die unvergleichlichen Heldentaten, die er vollbringt. Und was hat er gesehen! Er kennt die Landschaften und Städte des Westens wie die Wüste mit ihrem bleibenden Licht, zieht als „fränkischer Effendi" in abenteuerlichem Ritt durch Schluchten und drohende Abgründe, durchauert den Balkan wie die Kordilleren und ist vertraut mit der Sprache und Sitte aller Völkerschaften, deren Land er durchzieht. Er raucht mit dem indianischen Krieger die Friedenspfeife und erlebt die Blutrache der Beduinen, kennt die mohammedanische Sure der Wüstensöhne wie das Plagelied der Rothäute, lebt unter den Tscherkessen des Kaukasus und besucht die Ruinen Ninive's; er handhabt den Czakan des Moslem wie den Tomahawk des Indianers; um den treuen Kameraden zu retten, geht er den Bären mit bloßem Messer an und wagt bei der Verfolgung des „Schut" den gewaltigen Sprung über die klaffende Felsspalte. Und wer liebt nicht sein unvergleichliches Pferd, den Rih, dem der Held abends die Sure ins Ohr sagt und im Augenblick der Gefahr das „Geheimnis" zuflüstert, daß er wie ein Vogel dahinfliegt? Wer beim Lesen des Opfertodes des Rih unbewegt bleibt, wird nie das Wesen Karl Mayscher Darstellungsart ermessen.

Das Werk des Dichters steht heute noch unerschüttert da. „Aus der Arbeiterhütte und der teuren Goldfeder des Millionärs, aus Kloster und Gymnasien, von Weltdamen und Pensionatsbackfischchen", so hat er einst stolz bekannt, erhielt er begeisterte Zuschriften. Heute ist sein Werk in über sechs Millionen Bänden verbreitet, die die Liebe und Verehrung zu seinem Schaffen unaufhörlich weitertragen.

Dr. Carstensen.